Sperrfrist: Dienstag, 12. September 2023, 16.30 Uhr

PRESSEINFORMATION

Das sind die Preisträger des PRAEMIUM IMPERIALE 2023

Die Japan Art Association verkündet heute in Berlin, Paris,
Rom, London, New York und Tokio die diesjährigen Preisträger:

Malerei: Vija Celmins
Skulptur: Olafur Eliasson
Architektur: Diébédo Francis Kéré
Musik: Wynton Marsalis
Theater/Film: Robert Wilson

„Grant For Young Artists" geht an die Harlem School of the Arts und das Rural Studio, beide USA

Berlin, 12. September 2023. Klaus-Dieter Lehmann, internationaler Berater der Japan Art Association und Präsident des Goethe-Instituts a.D., gab heute in der Akademie der Künste zu Berlin die fünf Preisträger der renommierten Auszeichnung PRAEMIUM IMPERIALE bekannt. Zwei von ihnen leben und arbeiten in Berlin – der Installationskünstler und Umweltaktivist Olafur Eliasson, der mit Hilfe von Naturphänomenen temporäre Skulpturen und Werke im öffentlichen Raum schafft, und der Architekt Diébédo Francis Kéré, der in seiner Baukunst moderne Formgebungen mit traditionellen afrikanischen Designs verbindet.

Die drei anderen Preisträger 2023 stammen aus den USA und sind ebenfalls weltweit bekannt. Es sind der Regisseur Robert Wilson in der Kategorie Theater/Film, der Komponist und Trompeter Wynton Marsalis in der Kategorie Musik und die bildende Künstlerin Vija Celmins in der Kategorie Malerei. Alle drei sind durch wichtige Schaffensphasen, Aufführungen und Ausstellungen auch für Deutschland und Berlin präsent und prägend.

Neben den Preisträgern der fünf Kunstkategorien des PRAEMIUM IMPERIALE wurden vor Ort auch die Nachwuchspreisträger des „Grant For Young Artists" verlautbart. Diesen teilen sich in diesem Jahr die Harlem School of the Arts und das Rural Studio. Bei beiden handelt es sich um Institutionen aus den USA, die von US-Außenministerin a.D. Hillary Rodham Clinton ausgewählt wurden. Hillary Rodham Clinton vertritt den PRAEMIUM IMPERIALE in ihrer Heimat und nimmt heute in Washington die Verleihung des Nachwuchspreises an Vertreter der beiden Einrichtungen vor. Bei der Auszeichnung im Weißen Haus ist Jill Biden, First Lady der Vereinigten Staaten von Amerika, ebenso zugegen wie die designierten US-Preisträger Vija Celmins, Wynton Marsalis und Robert Wilson.

Seit über drei Jahrzehnten trifft die Japan Art Association jährlich die Auswahl der Preisträger, indem sie sich auf Vorschläge der sechs Nominierungskomitees in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan und den USA stützt. Diese werden jeweils von einem internationalen Berater – wie Klaus-Dieter Lehmann in Deutschland und Hillary Rodham Clinton in den USA – geleitet. Sie halten auch jenseits ihrer Landesgrenzen nach bahnbrechenden Künstlern Ausschau, deren Arbeiten einen außergewöhnlichen Beitrag zur Entwicklung der

Kultur leisten und deren Schaffen die Welt in besonderem Maße bereichert. Ausgezeichnet werden Lebenswerk, außergewöhnliches Talent, künstlerische Kraft und internationale Bedeutung.

Der PRAEMIUM IMPERIALE wurde in der Zeit seines fast 35-jährigen Bestehens bereits an 170 Künstler aus 31 Nationen vergeben. Er ist mit jeweils 15 Millionen Yen (derzeit rund 100.000 Euro) dotiert. Die festliche Verleihung findet im Oktober in Tokio durch das japanische Kaiserhaus statt.

„Es ist jedes Jahr ein ungewöhnliches Ereignis durch die Auszeichnung der Preisträger des Praemium Imperiale den Kosmos der Kunst in seiner Ästhetik und Kreativität zu erleben und zugleich zu erfahren, wie Kunst in ihrer sozialen und humanitären Kraft Gesellschaften verändern kann", sagte Klaus-Dieter Lehmann in Berlin. „Die fünf Preisträger verbindet ein gemeinsamer Begriff: AUFBRUCH. Die Bekanntgabe in diesem Jahr am Brandenburger Tor in der Akademie der Künste unterstreicht als realer und symbolischer Ort diese Verbindung in ganz besonderer Weise – gerade in Zeiten der Krise."

Zu den Preisträgern

Die US-Amerikanerin **Vija Celmins** thematisiert in ihren Bildern Elemente unserer Welt und Natur – so etwa Ozeane, Nachthimmel, Wüsten oder Spinnennetze. Ihre Werke nehmen den Betrachter in ihrer akribischen Darstellungsweise gefangen und ziehen ihn in eine unbegreifliche Weite von großer Subtilität und Schönheit. Celmins wurde kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im lettischen Riga geboren und lebt seit 1948 in den Vereinigten Staaten. In Deutschland zeigte 2023 zuletzt die Hamburger Kunsthalle ihre Werke und stellte sie in der Schau "Double Vision" Arbeiten von Gerhard Richter gegenüber.

Der aus Island und Dänemark stammende **Olafur Eliasson** experimentiert in Raumkunstwerken mit Phänomenen wie Luft, Licht, Nebel, Wasser oder Eis. In künstlichen Szenerien erzeugt er Irritation und Reflexion, so etwa mit der Installation „Ice Watch", deren Eisblöcke aus Grönland vor den Augen der Betrachter schmelzen. Der Künstler entwirft in seinem Berliner Studio auch globale Sozialprojekte, darunter die Entwicklung der solarbetriebenen Leuchte „Little Sun", die Menschen in Afrika und Asien unterstützt. Seit 2019 ist er Sonderbotschafter des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen mit Fokus auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Afrikanische Traditionen treffen bei **Diébédo Francis Kéré** auf moderne Architektur und ressourcenschonende Bauweise. Der burkinisch-deutsche Architekt schafft Baukunst, die die Bedürfnisse der Menschen, die Bedingungen des Ortes und seine ökologischen und klimatischen Besonderheiten in Einklang bringt. In Burkina Faso geboren, kam Kéré zum Studium nach Deutschland und gründete danach sein Architekturbüro in Berlin. 2009 wurde er durch das mit Regisseur Christoph Schlingensief entwickelte Operndorf in Burkina Faso bekannt. Kéré ist für seine viel beachteten Arbeiten 2022 als erster Architekt aus Afrika mit dem Pritzker-Architekturpreis ausgezeichnet worden.

Der vielseitige Musiker **Wynton Marsalis** aus den USA ist weltweit als herausragender Trompeter, preisgekrönter Komponist und Vordenker der Musikpädagogik bekannt. Seine Leidenschaft gilt der Musik in all ihren Formen, doch am berühmtesten ist er wohl für sein Engagement für den Jazz und dessen Rezeption und Anerkennung als größte ursprüngliche Kunstform Amerikas, die der klassischen westlichen Musik in nichts nachsteht. In der mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Komposition „Blood on the Fields" erzählt Marsalis in der Sprache der Musik die Geschichte der Sklaverei und die menschlichen Erfahrungen dahinter.

Der US-Amerikaner **Robert Wilson** ist Regisseur, Autor, Choreograf, Lichtdesigner, Bühnenbildner, Video- und Installationskünstler in einer Person. Die Synthese von Bild, Ton und Text stellt sein Markenzeichen dar. Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat der Universalkünstler einige der wichtigsten Theaterwerke unserer Zeit geschaffen. Sie umfassen Bewegung und Tanz, Lichtkunst, Wort und Musik und sind stets von hoher Ästhetik, Emotionalität und Originalität. Mit seinen atemberaubenden Bühnenbildern, fesselnden Lichtinszenierungen und radikalen Choreografien schafft Wilson Kunsträume, in denen das Publikum Zeit und Raum neu erfährt.

Grant for Young Artists
Ergänzend zum PRAEMIUM IMPERIALE wird jährlich auch der Nachwuchspreis für junge Künstler verliehen, der mit 5 Millionen Yen (derzeit rund 32.000 Euro) dotiert ist. In diesem Jahr geht der Preis an zwei Einrichtungen in den USA: die Harlem School of the Arts und das Rural Studio.

Seit fast sechs Dekaden werden an der **Harlem School of the Arts** (HSA) in New York junge Menschen zwischen zwei und 18 Jahren interdisziplinär in Musik, Tanz, Theater und bildender Kunst von professionellen Pädagogen und Künstlern unterrichtet. Ein Großteil der Schüler sind Afroamerikaner und Latinos mit Stipendien. Die Einrichtung engagiert sich unermüdlich dafür, junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen und ihren künstlerischen Horizont zu erweitern. Ziel ist es, ihnen eine Plattform zur künstlerischen Gestaltung und Darstellung zu bieten, Gemeinschaften zu unterstützen und selbstbewusste, unvoreingenommene und freie junge Künstler auszubilden.

Das **Rural Studio** ist ein Programm der Auburn University im US-Bundesstaat Alabama, das sich auf Bauvorhaben im ländlichen Raum konzentriert. Bis heute wurden hier über 1.200 Studenten geschult, die rund 220 Projekte entworfen und gebaut haben, darunter ein Feuerwehrhaus und eine Bibliothek. Für die Studenten bietet das Programm die Gelegenheit, in einer ländlichen Gemeinde zu leben und zu arbeiten. Sie erfahren, wie sich die täglichen wirtschaftlichen Herausforderungen auf alle Aspekte des Lebens auswirken und wie durchdachte, sozial verantwortliche, energieeffiziente und bezahlbare Architektur auf den Bedarf der Menschen vor Ort eingehen und Einfluss auf ihr Leben nehmen kann.

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE
HEESCH Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin
Tel. 030 - 890 61 890, E-Mail: presse@heesch-kommunikation.de